

- 3 Inhaltsverzeichnis**
- 4 Biologische Vielfalt**
 - 4 Vielfalt ist Leben
 - 5 Vielfalt-Entdecker gesucht!
- 6 »Entdecke die Vielfalt!« – Der Wettbewerb**
 - 6 Der Wettbewerb
 - 7 Mitmachen lohnt sich!
 - 8 Sonderpreise
 - 9 So kommt euer Beitrag zu uns: Die Online-Bewerbung
 - 10 Die Wettbewerbskategorien – Ihr habt die Wahl!
- 11 Praxisbeispiele**
 - 11 Natur erforschen
 - 14 Global handeln
 - 17 Kreativ kommunizieren
- 20 ... noch mehr Aktionsideen**
- 22 Tipps und Tricks**
 - 22 Die richtige Idee
 - 24 Der sichere Plan
 - 26 Öffentlichkeitsarbeit – Wie der Profi eine Pressemitteilung schreibt
 - 28 Eine Pressemitteilung verschicken – Der richtige Umgang mit der Presse
 - 30 Eine gute Bewerbung schreiben – So geht`s ...
 - 31 Pluspunkte sammeln – Was der Jury wichtig ist
 - 32 Checkliste – Aktiv werden, bewerben – fertig!
- 33 Unterstützer gesucht!**
 - 33 Nicht alles geht von allein
 - 34 Unterstützer im Überblick
- 36 Bildung für nachhaltige Entwicklung**
 - 36 Info für Lehrkräfte, Betreuer und Gruppenleiter
- 37 Glossar**
- 39 Impressum**

Vielfalt ist Leben



Es gibt über 4.000 verschiedene Kartoffelsorten auf der Welt. In Deutschland werden aber nur etwas mehr als 200 davon angebaut. Im Internationalen Kartoffel-Zentrum (International Potato Centre) in Peru gibt es eine Sammlung von 3.800 traditionell in den Anden angebauten Kartoffeln.

Wir kennen bisher über eine Million unterschiedliche Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Wissenschaftler schätzen jedoch, dass auf der Erde in den verschiedensten Lebensräumen zwischen zehn und 100 Millionen Arten existieren. Und genau diese Biologische Vielfalt – auch Biodiversität genannt – macht unseren Planeten so einzigartig. Doch weltweit verschwinden Lebensräume, Arten sterben aus. Die Biologische Vielfalt schwindet immer schneller. Wir müssen handeln! Biodiversität ist das Kapital der Erde – und für uns überlebenswichtig. Denn die Natur liefert uns Nahrungsmittel, Trinkwasser, Brennstoffe. Sie ist eine Schatzkammer an Wissen

und Ideen – und größtenteils noch unerforscht. In ihr verbergen sich Substanzen für künftige Heilmittel und Vorbilder für technische Erfindungen. Zerstören wir die Natur, berauben wir uns und künftige Generationen unserer Lebensgrundlage. Die Weltgemeinschaft weiß: Die Zeit drängt. Die Vereinten Nationen (UN) haben 2011 bis 2020 zum Jahrzehnt der Biologischen Vielfalt ausgerufen (UN Dekade Biodiversität). Vereine, Institutionen, Verbände und einfache Privatmenschen aus der ganzen Welt strengen sich an, die Vielfalt zu schützen. Mach mit und starte deine eigene Aktion!



»Der Verlust biologischer Vielfalt hat verheerende Folgen, die uns alle angehen. Auf dem Spiel stehen Ökosysteme wie Regenwälder und Moore, das Klima, die Trinkwasserversorgung, Nahrungsquellen und vor allem die Schönheit unserer Erde.«

Dr. -Ing. E. h. Fritz Brickwedde,
Generalsekretär der Deutschen
Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Vielfalt-Entdecker gesucht!



Werdet selber aktiv und startet ein kreatives Projekt zum Schutz der Biodiversität!

Jetzt ist euer Einfallsreichtum gefragt! Nicht nur Experten können sich für die biologische Vielfalt einsetzen. Jeder kann etwas tun! Begeistert andere für das Thema. Stellt eure Aktivitäten im Schüler- und Jugendwettbewerb »Entdecke die Vielfalt!« der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) online vor. Die weltweit größte Umweltstiftung sucht Engagierte zwischen 9 und 25 Jahren, die:

- sich mit der biologischen Vielfalt beschäftigen;
- kreativ sind und »um die Ecke« denken;
- selbst aktiv werden;

- global denken – fair und nachhaltig handeln;
- mit anderen zusammenarbeiten;
- andere zum Handeln motivieren;
- ihre Ideen und Projekte öffentlich machen.

GESUCHT: VIelfALT-ENTDECKER!

Vielfältige Projekte zum Schutz der Vielfalt

Startet Aktionen! Ihr wolltet sowieso ein Kunstprojekt planen? Wie wäre es mit einer Kartoffelskulptur oder einer

Performance zum Meeresschutz? Ideen, die die Vielfalt künstlerisch darstellen, sind ebenso gewünscht wie Ideen, die die Biologie zu Rate ziehen oder weltweite Zusammenhänge hinterfragen. Ihr müsst in der Schule schon wieder ein Projekt vorstellen? Wieso untersucht ihr nicht medizinische Heilpflanzen und stellt die Arbeit gleich noch beim Wettbewerb vor? Von einer naturnahen Sportfreizeit über die Entwicklung eines Theaterstücks bis hin zu einer Kampagne zum Fairen Handel – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Bedrohte Arten laut der Roten Liste der IUCN (2011)	Insgesamt bekannte Arten (2011)
1.134 Säugetierarten	von 5.494 bekannten Arten
1.240 Vogelarten	von 10.027 bekannten Arten
2.011 Fischarten	von 32.000 bekannten Arten
9.098 Pflanzenarten	von 307.674 bekannten Arten
19.265 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten gesamt	von 1.728.201 bekannten Arten

Jährlich gibt die International Union for Conservation of Nature (IUCN) eine internationale Liste bedrohter Arten heraus.

Der Wettbewerb



Gesucht sind Vielfalt-Entdecker mit kreativen Projektideen! Bringt das Thema biologische Vielfalt in die Köpfe der Leute. Macht mit und werdet Vielfalt-Entdecker!

Die Spielregeln

Wer kann mitmachen?

- Jugendliche zwischen 9 und 25 Jahren.
- Schul- und Jugendgruppen sowie Einzelbewerber.

Was ist zu tun?

- Startet Aktionen und Projekte.
- Präsentiert eure Ideen in der Öffentlichkeit.
- Stellt euer Projekt auf unserer Wettbewerbshomepage unter www.entdecke-die-vielfalt.de vor.
- Bewerbt euch mit Texten, Bildern oder anderen Medienprodukten.
- Wählt den »Preis der Teilnehmer«.

6 Einsendeschluss: 7. Dezember 2011

Ihr könnt euch mit langfristigen Projekten ebenso bewerben wie mit kurzfristigen Aktionen. Beim DBU-Wettbewerb entscheidet nicht das Vorwissen. Spannende Ideen und Engagement sind gefragt!

Die Wettbewerbskategorien

Wählt eine der drei Kategorien:

- Natur erforschen
- Global handeln
- Kreativ kommunizieren

Die Altersgruppen

In jeder Kategorie gibt es drei Altersgruppen:

- 9 bis 12 Jahre
- 13 bis 16 Jahre
- 17 bis 25 Jahre



»Das Thema ›biologische Vielfalt‹ steht in der Politik weit oben, und Akteure aller staatlichen Ebenen und auch die gesellschaftlichen Akteure engagieren sich für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität. Trotz einiger erfreulicher Entwicklungen und beachtlicher Erfolge müssen wir aber leider feststellen, dass es uns bisher weder weltweit noch in Deutschland gelungen ist, den Verlust der biologischen Vielfalt insgesamt aufzuhalten. Wir verlieren deshalb Arten, bevor wir sie kennen gelernt haben – bevor wir wissen, welche Funktion sie im Naturhaushalt erfüllen, und welchen Nutzen sie für uns Menschen haben. Durch die schleichende Entwertung von Ökosystemen hinterlassen wir unseren Kindern eine ärmere Welt. Die UN-Dekade der biologischen Vielfalt 2011-2020 ist eine großartige Gelegenheit für alle, sich näher mit diesem wichtigen und spannenden Thema zu beschäftigen. Ich freue mich sehr, dass der DBU-Wettbewerb Jugendliche dazu einlädt, sich kreativ mit biologischer Vielfalt und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und andere Menschen dafür zu begeistern.«

Dr. Norbert Röttgen,
Bundesumweltminister,
Schirmherr des Wettbewerbs

Mitmachen lohnt sich!



Stellt eure Ideen online! Im Laufe des Wettbewerbsjahres könnt ihr an unseren Sonderveranstaltungen teilnehmen – wie zum Beispiel diese Vielfalt-Entdecker, die zu Gast bei der Umweltpreisverleihung 2010 in Bremen waren.

Wer entdeckt, gewinnt – niemand geht leer aus. Preise im Gesamtwert von über 25.000 Euro warten auf alle Vielfalt-Entdecker. Die Erstplatzierten werden mit 1.000 Euro belohnt. Auch auf die Zweit- bis Zehntplatzierten warten Geldpreise.

Geldpreise

In jeder Kategorie und in jeder Altersgruppe werden die zehn Besten ausgezeichnet.

- 1. Platz: 1.000 Euro
- 2. Platz: 500 Euro
- 3. Platz: 300 Euro
- 4.-10. Platz: 100 Euro

Jeder Vielfalt-Entdecker gewinnt!

Niemand, der ein Projekt zum Schutz der biologischen Vielfalt online stellt, geht leer aus. Denn es gibt zusätzlich noch tolle Sach- und Sonderpreise zu gewinnen. Lasst euch überraschen!

Der Preis der Teilnehmer

Nach dem Bewerbungsschluss seid ihr als Experten gefragt: Werdet selbst zur Jury! Noch bevor die Fachjury über die Projekte tagt, können alle Bewerbergruppen auf der Internetseite selbst darüber abstimmen, wer euer Favorit ist. Das Projekt mit den meisten Stimmen erhält einen Sonderpreis – den »Preis der Teilnehmer« – und kann sich auf eine Vielfalt-Entdecker-Kiste mit einem Scheck über 150 Euro freuen.

Sonderveranstaltungen

Wer seine ersten Projektideen frühzeitig online präsentiert, hat die Chance, zu einer unserer Sonderveranstaltungen eingeladen zu werden. Dazu zählt zum Beispiel die Verleihung des Deutschen Umweltpreises 2011 in Stuttgart. Auch hier gilt: Ihr könnt euer Projekt nach dem Online-Stellen noch bis zum Einsendeschluss am 7. Dezember 2011 weiter bearbeiten und fertig stellen.



Sonderpreise



Gewinner auf Entdeckerfahrt

Zwei neue Partner unterstützen den Wettbewerb 2011 mit jeweils einem Sonderpreis. Habt ihr ein Projekt zum Thema »Wasser« oder »Wald«? Dann macht mit und bewerbt euch in einer der drei Kategorien »Natur erforschen«, »Kreativ kommunizieren« oder »Global handeln«!

WASSERLEBNIS – DLRG-Jugend und BUNDjugend

Die Jugendorganisation im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUNDjugend) und die Jugendorganisation der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG-Jugend) unterstützen 2011 den Wettbewerb. Im Rahmen ihres Wettbewerbs »WASSERRETTUNG« stiften sie einen Sonderpreis »Wasser« für Vielfaltsentdecker: Alle Teilnehmer, die einen Beitrag zum Thema Wasser gestalten,

haben die Chance auf ein Wassererlebnis-Wochenende im Wert von 1.000 Euro. Das Abenteuer, auf das ihr euch beim Gewinn begeben könnt, dürft ihr selbst wählen: zum Beispiel eine Bibersafari, Kanutour oder Robbentauchen. Vielleicht habt ihr ja Lust, einen »Blue Cache« zu gestalten und das als Wettbewerbsbeitrag einzureichen? Bluecaching ist eine moderne Schnitzeljagd mit GPS-Gerät rund ums Thema Wasser und Nachhaltigkeit. Der Cache besteht aus mehreren Stationen, an denen Dosen gesucht, Aufgaben gelöst und Rätsel geknackt werden müssen. Mit eurem Beitrag zum Thema Wasser habt ihr die Möglichkeit, gleich bei zwei Wettbewerben Preise abzustauben. Informiert euch auf www.wasserlebens.de.

2011 Internationales Jahr der Wälder – Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

2011 haben die Vereinten Nationen zum »Internationalen Jahr der Wälder« ausgerufen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) vergibt einen Sonderpreis für wald-bezogene Projekte. Obwohl weltweit nur ein Drittel der Landfläche von Wäldern bedeckt ist, bieten sie Lebensraum für etwa zwei Drittel aller bekannten Tier- und Pflanzenarten. Doch weltweit leiden unsere Wälder: Durch Abholzung und Brandrodung verschwinden jeden Tag 365.000.000 m² Waldfläche, das sind 130.000 km² in einem Jahr. Deutschland ist Waldland: Seit Jahrhunderten

werden Erzeugnisse des Waldes hier genutzt, unsere Wälder sind davon geprägt. Der heutzutage viel genutzte Begriff »Nachhaltigkeit« stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet, immer nur so viel Bäume zu entnehmen, wie nachwachsen. Habt ihr Lust, ein Projekt zum Thema Wald zu machen? Auf unserer Wettbewerbsseite im Internet findet ihr weitere Informationen rund um den Wald sowie ein paar Tipps und Hinweise.



INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER • 2011

So kommt **euer Beitrag** zu uns:

Die **Online-Bewerbung**

»Entdecke die Vielfalt!« ist ein Online-Wettbewerb. Registriert euch bei www.entdecke-die-vielfalt.de als Vielfalt-Entdecker und gestaltet eine eigene Projektseite. Jede Bewerber-Gruppe erhält von uns eine eigene Bewerberseite mit Onlinezugang über einen Benutzernamen und ein Passwort. Die Internetseite könnt ihr das ganze Wettbewerbsjahr über gestalten und euch und eure Ideen vorstellen. Ihr könnt Bilder, Texte, Videos oder Audio-Dateien hochladen. Am 7. Dezember 2011 muss die Seite komplett sein. Dann wird der Zugang geschlossen, und die Jury sieht sich eure Materialien an.

Was ihr auf der Internetseite alles zeigen könnt:

- Texte und Projektbeschreibungen;
- Zitate aus der Gruppe;
- jede Menge Bilder;
- Power-Point-Präsentation(en);
- pdf-Dateien von selbstgestalteten Plakaten, Flyern und Broschüren;
- Links zu anderen Internetseiten;
- Videos;
- Audiodateien.

Wenn sich euer Projekt verändert oder wenn ihr neue Materialien entwickelt habt, könnt ihr die Seite jederzeit aktualisieren: Bis zum Einsendeschluss am **7. Dezember 2011** könnt ihr euch mit euren Zugangsdaten beliebig oft einloggen.



Jedes Vielfalt-Entdecker-Team gestaltet eine eigene Bewerberseite und kann dort mit Texten, Bildern und Multimediadateien sein Projekt vorstellen.

Probleme beim Gestalten der Homepage?

Ihr wisst nicht, wie ihr eure Fotos verkleinert oder was ein html-Code ist? Auf unserer Internetseite gibt es die sogenannten FAQs – Frequently Asked Questions. Hier findet ihr besonders häufig gestellte Fragen – und natürlich auch die Antworten dazu.

Multimedia-Tipp:

Ihr wollt ein Video drehen und wisst nicht, wie ihr es online stellt? Kein Problem: Eröffnet ein kostenloses Konto auf Online-Portalen wie zum Beispiel »YouTube« oder »Picasa« und ladet eure Filme hoch. Danach könnt ihr das Video mit einem »html-Code« auf der Internetseite einbinden. Wie genau, findet ihr auch in unserem Hilfe-Menü unter www.entdecke-die-vielfalt.de

Falls eure Frage nicht dabei ist, könnt ihr euch aber auch gerne direkt an uns wenden.

Kontakt: vielfalt@dbu.de

Die **Wettbewerbskategorien** – Ihr habt die **Wahl!**

Natur erforschen



Wilde Wiesen, Feuchtbiotope und Flüsse, Nistkästen, Insektenhotels oder »Vielfalt-Entdecker«-Wege mit Rallye-Stationen in der Natur: Gefährdete Arten und Lebensräume zu erhalten, ist euch wichtig. Ihr möchtet die Natur erforschen, Erkenntnisse gewinnen, Aktionen starten und direkt vor eurer Haustür etwas für die Vielfalt tun? Dann bewerbt euch in dieser Kategorie! Es gibt viel zu tun, und es gibt viele Ideen.

Global handeln



Fairer Handel, Gerechtigkeit, Konsum, Politik – die Natur kann nur geschützt werden, wenn es den Menschen gut geht. Ihr wollt die Zukunft sozial, gerecht und nachhaltig mitgestalten? Ihr fragt euch: Was haben Gummibärchen mit Gerechtigkeit zu tun? Wenn ihr die biologische Vielfalt am anderen Ende der Welt entdeckt, die Perspektive auf die Dinge auch mal wechselt und zum Beispiel eine Schülerfirma mit fair gehandelten Produkten aufbaut – dann seid ihr in der Kategorie »Global handeln« genau richtig.

Kreativ kommunizieren



Filme, Spiele, Musik, Theater, Malkurse – euer Ziel ist es, Menschen mit Kunst zu bewegen. Denn ihr wisst: Mit Erfindergeist und Kreativität könnt ihr euer Publikum – egal ob alt oder jung – begeistern. Etwa ein Trickfilm für den Kindergarten? Oder ihr entwickelt ein Vielfalt-Entdecker-Spiel für regnerische Familiennachmittage? Stubenhocker könnt ihr vielleicht mit einem Audio- und Videopodcast im Internet begeistern. Kreativ kommunizieren heißt: Ihr könnt euch künstlerisch austoben!

Natur erforschen



Buddeln und Pflanzen: Für ihren Naturgarten haben die Schüler des Paulinums in Münster einen Teich zum Experimentieren und Forschen angelegt.

Ihr seid echte Abenteuerer? Ihr wollt es nicht beim Hingucken belassen, sondern selbst etwas unternehmen? Dann ist diese Kategorie genau das Richtige für euch: Ihr baut zum Beispiel ein Insektenhotel, pflanzt ein Wanzenbeet oder pflegt ein Biotop in eurer Nähe. Aber ihr packt nicht nur an, sondern ihr forscht auch nach und beleuchtet die Perspektiven und Zusammenhänge rund um euer Projekt. In den letzten drei Jahren hatten Vielfalt-Entdecker viele tolle Ideen. Warum das Rad neu erfinden? Vielleicht ist ja auch ein Einfall für euch mit dabei, der euch auf neue Projektideen bringt.

Wohnraum schenken

Um mehr Lebensraum für Kleintiere zu schaffen, bauten Jugendliche aus

dem **Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)** einen vier Meter hohen Lebensturm. Über ein ganzes Jahr beobachtete die Gruppe Spinnen, Vögel, Mäuse und andere Lebewesen, die in ihrem Turm Unterschlupf suchten. Die Ergebnisse stellten sie zusammen mit einer Bauanleitung für Nachahmer im Internet zur Verfügung. Mit Schautafeln und Straßenständen präsentierten sie ihr Projekt in der Region.

Sportlich für eine bessere Zukunft

Drei Tage auf Rollen durch die Natur – die Teilnehmer der Jugendfreizeit der JUUS (Jugend für Sport und Umwelt) erlebten spannende Abenteuer in der brandenburgischen Flusslandschaft. Experimente, Wahrnehmungsspiele und eine Dorfrallye brachten

Abwechslung in die Inliner-Touren. Ausruhen konnten sie ihre müden Beine nachts in einem kuscheligen Heuhotel. Gemeinsam kochten sie Speisen mit ökologischen Lebensmitteln aus der Region. Durch Freude am Sport zur Freude an der Natur – dieser Ansatz lässt sich sicherlich auch auf weitere Sportarten übertragen.

Die Mensa um ein paar Kostbarkeiten bereichern

In Münster kümmerten sich Schüler des **Gymnasiums Paulinum** im Jahr 2009 um die Neugestaltung einer ungenutzten Grünfläche der Stadt: Sie gestalteten einen **Naturgarten** als Platz zum Forschen und Experimentieren sowie als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Mit frischen Kräutern und Gemüse aus dem Garten knüpfte die Gruppe bereits erste »Geschäftsbeziehungen« zur Schulmensa. Auch bei all der Arbeit in der Natur kam die Information der Öffentlichkeit nicht zu kurz: Mit einer Vitrine in der Schule oder einer Müllmonster-Aktion machte die Gruppe bereits auf sich aufmerksam.

Moor-Renaturierung

Alles **nur Schlamm** oder was?



Auf einer Ausstellung präsentiert das Projektteam seine Ergebnisse.

Moore sind in Deutschland selten geworden. Häufig wurden und werden Moore entwässert, um Land zu gewinnen und den Torf abzubauen. Kann man ein Moor renaturieren, also in seinen natürlichen Zustand versetzen? Diese Frage beschäftigte eine Gruppe Schüler des Gymnasiums Reutershagen. Direkt vor ihrer Haustür liegt das Göldnitzer Moor, das größte Hochmoor Mecklenburg-Vorpommerns. Dort werden Entwässerungsgräben wieder verschlossen, der Wasserspiegel steigt. Doch reicht das alleine aus, damit ein natürlicher Lebensraum Moor entsteht? Zuerst mussten die Schüler eine Genehmigung einholen, um auf der Fläche zu arbeiten. Doch dann ging es los:

Jeden Monat fuhren die Schüler hinaus auf »ihre Fläche«, um die Fortschritte festzuhalten: Welche Pflanzen wachsen nun auf den Flächen? Wie ist es um die Wasserqualität bestellt? Wie hoch steht das Wasser überhaupt? In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt der Region untersuchten die Schüler das Gebiet, nahmen Gewässerproben und bestimmten die dort lebenden Arten. Der Versuch, ein Moor wieder herzustellen, scheint erfolgreich zu laufen, so das Ergebnis der vier Schüler. Um ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit vorzustellen, veranstalteten sie Vorträge und gestalteten eine Ausstellung. Begeisterte Mitschüler

Projektgruppe Moor des Gymnasiums Reutershagen

Faszination Moor – gefährdeter Lebensraum noch zu retten?

Alter: 13-16 Jahre

Kooperation: Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg

Besonderes: langfristiges Engagement, Kooperation mit Behörden, hohe Professionalität, animierten weitere Schüler zum Mitmachen

Internet: www.gymnasium-reutershagen.de/index.html



entschlossen sich daraufhin, einen virtuellen Moorlehrpfad zu entwerfen. Mit diesem Projekt hat die Gruppe bereits im Bundesumweltwettbewerb gewonnen. 2010 war ihr »Entdecke-die-Vielfalt-Jahr«: Neben dem »Preis der Teilnehmer« gewann die Gruppe den 1. Platz der Kategorie »Natur erforschen«.

Nie mehr im Trüben fischen! – Von der Pfütze zum Grünen Klassenzimmer



Der Bauwagen ist ihr Revier: Direkt neben dem Oereler See haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a ein Forschungslabor in einem Bauwagen eingerichtet.

Dem Oereler See ging es schlecht: Das Wasser war trüb, der Algenbewuchs zu stark, die Werte verschlechterten sich stetig und auch die Tiefe des Gewässers ließ zu wünschen übrig. Wenn der See weiterhin als Lebensraum dienen sollte, musste etwas passieren. Die Klasse 8a der Schule (GHR) Oerel nahm sich dieser Aufgabe an. Seit 2006 pflegt sie den See und verbessert den Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Bei einer Exkursion stellten die Jugendlichen fest, dass der See in ihrer Nähe dringend Hilfe benötigte. Sie nahmen Kontakt zu Kooperationspartnern auf, untersuchten mit deren Hilfe und finanzieller Unterstützung das Gewässer und packten selbst an. Inzwischen ist der Oereler See

vertieft worden – so konnte das Algenwachstum verringert werden. Sie verwandelten den See nicht nur zu einem lebendigen Gewässer, sondern machten ihn auch für Besucher zugänglich. Zentraler Bestandteil des Projekts war die Planung eines Lehrpfads für andere Vielfalt-Entdecker. Außerdem haben die Jugendlichen ein Forschungslabor errichtet: In einem Bauwagen finden sie und ihre Mitschüler jetzt direkt neben dem Gewässer Kescher, Bücher, Lupen, Mikroskope und Analyseboxen. So konnten sie ihrem Unterricht ein ganz neues Gesicht geben. Sie müssen jetzt nicht mehr aus »trockenen« Büchern lernen, sondern können ihren See selbst und im Wortsinn »unter die Lupe«

Klasse 8a der Grund-, Haupt- und Realschule (GHR) Oerel

**Umweltschutz
ist Klimaschutz**

Alter: 13-16 Jahre

Kooperation: Untere Naturschutzbehörde, NABU-Umweltpyramide Bremerförde, Jagdgemeinschaft Hoher Oerel, Interessentenforst Hoher Oerel, BINGO Lottostiftung, Firma Jakobs

Besonderes: regionale Kooperationspartner, Einsatz für andere, langfristiges Engagement



nehmen. Die Klasse hat gemeinsam ein »Grünes Klassenzimmer« geschaffen, das nicht nur sie, sondern auch andere Gruppen nutzen.

»Global handeln«



Die Botschafter der »Weltklasse:Göttingen« haben Walnussbäume in China gepflanzt.

Ihr denkt in weltweiten Zusammenhängen und wechselt auch mal die Perspektive? In der Kategorie »Global handeln« geht es um den Blick »über den Tellerrand« hinaus. Die Kartoffel auf eurem Mittagsteller ist erstmal »typisch« deutsch, doch wenn ihr genau hinseht, ist sie eigentlich eine Südamerikanerin – und dort hat sie auch etwa 4.000 Verwandte. Entdeckt weltweite Verbindungen und Zusammenhänge! Eine intakte Natur funktioniert nur, wenn es auch den Menschen gut geht, die in ihr leben. Umweltschutz, Gerechtigkeit und Lebensstile gehören eng zusammen. Im Supermarkt kaufen wir Produkte wie Obst, Fleisch oder Schokolade, die von Menschen vor Ort oder in weit entfernten Regionen hergestellt

werden. Mit den Dingen, die wir einkaufen, beeinflussen wir, unter welchen Bedingungen die Menschen leben und arbeiten und damit auch, welche natürlichen Rohstoffe sie verwenden. »Was hat die kulturelle Vielfalt der Menschen mit biologischer Vielfalt zu tun?« Das ist eine der spannenden Fragen, um die es in dieser Kategorie geht.

Eine Dschungelgeschichte

Amazonien. Tierstimmen, überall Grün. So startet das Theaterstück »Tropische Weiten – Ein etwas anderes Dschungelbuch«. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Regenwaldorfes sind Forscher auf der Suche nach einem Schamanen und seinem Weisheitenbuch. Auf ihrer Expedition

hofft die Gruppe, lebenswichtige Heilpflanzen zu finden. Die Idee für dieses etwas andere Dschungelbuch hatte David Höwelkröger. Er und die »Bühnenadler«, eine integrative Theatergruppe, führten die Geschichte in einer Kinderklinik in Paderborn auf. Durch die Zusammenarbeit mit Experten und Unterstützern erreichte das Projekt eine große Öffentlichkeit.

Walnussbäume in China

Alle kennen Walnüsse, aber kaum einer weiß, dass sie auch in China wachsen. Die Nussbäume können dort sogar Lebensretter sein: nämlich dann, wenn sie am Hang wachsen und vor Lawinen schützen. Die »Welt:Klasse Göttingen« pflanzte im Rahmen ihrer Kooperation mit der Stiftung »Welt:Klasse« Walnussbäume in China. Jeweils vier Jugendliche reisten als Botschafter in die Provinz Yunnan und hielten ihre daheim gebliebenen Mitschüler mit Videokonferenzen über das Dorfleben vor Ort auf dem Laufenden. Die Gruppe packte bei der Wiederaufforstung der Walnussbäume selbst an – und wagte einen Schritt in eine andere Welt.

giz

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) übernimmt die Patenschaft für die Kategorie »Global handeln«. Auf der Internetseite www.giz.de findet ihr Informationen zur weltweiten Bedeutung der Biodiversität.

Verkauf von Recyclingpapier

zum Schutz des Regenwaldes



Die Paper Angels stellen ihre Schülerfirma zum Verkauf von Recyclingpapier auf einer Messe vor.

Marketing und Finanzplanung in der Schule: Wirtschaft, Theorie – langweilig? Nicht in der Volksschule Höchberg! Die »Paper Angels« haben eine Schülerfirma gegründet und kümmern sich selbst um die Finanzen und die Werbung ihrer Firma. Mit ihrem Unternehmen verfolgen sie ein ganz besonderes Ziel: Durch die Vermarktung und den Verkauf von Recyclingpapier setzen sich die jungen Mitarbeiter direkt für den Lebensraum rund um ihre Partnerschule in Brasilien ein. Denn dort wächst der Regenwald, aus dem täglich neue Bäume für die Papierproduktion abgeholzt werden. Unser hoher Papierverbrauch trägt mit zur weltweiten Bedrohung der

Wälder bei. Und mit dem Verlust der Wälder geht eine enorme Arten- und Pflanzenvielfalt verloren: Etwa zwei Drittel aller Tier- und Pflanzenarten sind im Wald zu Hause. Mehrere Hundert Millionen Menschen leben zudem direkt im oder vom Wald. Mittlerweile hat die Schülerfirma nicht nur die Schule motiviert, auf Recyclingpapier umzusteigen – auch ein örtlicher Schreibwarenhändler macht mit. Regelmäßig zu Schuljahresbeginn bieten die »Paper Angels« ihren Mitschülern eine Lösung an: Die Mitschüler können alles, was sie zum Schuljahresstart benötigen – nachhaltig aus Recyclingpapier produziert – bei den »Paper Angels« kaufen. Für die Zukunft planen sie

**Schülerfirma »Paper Angels«
der Volksschule Höchberg**

**Wir schützen den Regenwald –
durch den Kauf und Verkauf
von Recyclingpapier!**

Alter: 13-16 Jahre
Kooperation: Schreibwarengeschäft »Lenzer«

Besonderes: Wirtschaft und Umwelt, globaler Bezug, langfristig, Motivation anderer

Internet:
www.paperangels.de.tl



sogar, ihre Produkte auch in den benachbarten Schulen anzubieten. Die »Paper Angels« haben alles, was zu einer richtigen Firma gehört: Produkte, Personal, ein Logo und sogar einen Werbespot.

Im Wettbewerbsjahr 2009 hat die Gruppe gleich zweimal abgeräumt: In der Altersgruppe der 13- bis 16-Jährigen erhielt sie den »Preis der Teilnehmer 2009«, und die Fachjury zeichnete die Gruppe mit dem zweiten Preis in der Kategorie »Global handeln« aus.

Apfelsaft für den Regenwald – Ökologische Landwirtschaft in Brasilien fördern



Die Frechen Früchtchen sind durch ihr Projekt zu richtigen Apfelexperten geworden.

Seit drei Jahren unterstützt die Waldorfschule Sorsum in ihrem Entwicklungsprojekt Brasilog Schüler und Jugendliche im Norden Brasiliens. Für sozial schwache Jugendliche ist es dort sehr schwer, eine gute Ausbildung zu bekommen. Ein Bildungszentrum wurde bereits in Porto gegründet, nun soll ein landwirtschaftlicher Ausbildungsbetrieb hinzukommen. Dort sollen die Jugendlichen lernen, wie man Obst ökologisch anbaut und weiter vermarktet.

Um ihnen beim Aufbau der neuen Landwirtschaftsschule zu helfen, beschlossen die »Frechen Früchtchen«, es den brasilianischen Jugendlichen gleichzutun: Sie sammelten kiloweise Fallobst,

pressten Apfelsaft daraus und verkauften diesen. Dabei lernten die Schüler nicht nur zahlreiche Apfelsorten kennen, sondern erfuhren auch, wie wichtig Streuobstwiesen für die biologische Vielfalt sind und was das Spritzen mit Insektiziden alles auslöst. An einem »Entdecker-tag« ihrer Schule bauten sie eine Handpresse auf, so dass alle Besucher ihren eigenen Saft pressen konnten. Zwei Besucher waren so begeistert, dass sie den Schülern eine Wette vorschlugen: Sollte die Gruppe innerhalb von zwei Wochen 1.000 kg Äpfel sammeln, würden sie dafür 1.000 Euro für ihr Projekt bekommen. Die Schüler ließen sich nicht lange bitten und starteten sogar einen

Projektgruppe
»Freche Früchtchen«
des Vereins Brasilog e. V./
Freie Waldorfschule Sorsum

Alter: 13-16 Jahre

Kooperation: Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes, brasilianische Jugendliche

Besonderes: Kulturelle und biologische Vielfalt, wirtschaftliches und soziales Engagement, Öffentlichkeitsarbeit



Aufruf in der Zeitung. Pünktlich zum Erntedankfest wurde die Wette fällig und die Schüler machten sich ans Wiegen: 2.419 kg Äpfel waren zusammen gekommen, die Schüler hatten gewonnen. Natürlich war auch die Zeitung wieder vor Ort, um über die ungewöhnliche Idee zu berichten. Mit ihrem Gewinn konnten die Frechen Früchtchen eine Saftpressanlage für die brasilianischen Jugendlichen kaufen. Nun können auch die brasilianischen Jugendlichen ihr Obst zu Saft pressen, um diesen zu verkaufen.

»Kreativ kommunizieren«



Der Kindersender NICK berichtete 2009 über das erfolgreiche Podcasting-Projekt »Studio Hoink« im Fernsehen.

Kunst, Kultur, Medien – Ihr möchtet die Menschen um euch herum begeistern? Ihr wollt sie wach rütteln und oder zum Nachdenken bringen? Dann lasst eurer Kreativität freien Lauf: In der Wettbewerbskategorie »Kreativ kommunizieren« geht es darum, »um die Ecke« zu denken, Dinge einmal anders zu präsentieren und nicht immer nur zu diskutieren. Ganz gleich, ob ihr eine Ausstellung, einen Podcast oder eine Skulptur plant – die Hauptsache ist, ihr macht deutlich, worum es euch geht.

Musik verschafft Gehör

Mit eigens geschriebenen Texten, selbst gestalteten Kostümen, Masken und Requisiten verschaffte sich die

Gruppe »Steinbruchstopper« bei mehr als 140 Zuschauern Gehör: Einen »Megasteinbruch« direkt vor der Haustür? Und damit Lebensraum für Fledermäuse und andere Arten zerstören? »Nicht mit uns«, haben die vier Kinder aus Godenberg in Rheinland-Pfalz gesagt. Sie überlegten, wie sie ihre Meinung in der Region äußern können, und entschieden sich für ein Musical.

Ums Hören ging es 2008 auch beim Kinderwaldchor aus Hannover: Dass ein Chor singt, ist erstmal nicht ungewöhnlich. Doch dass er seine Lieder auch selbst schreibt und inhaltlich dabei einen Roten Faden verfolgt, der eigentlich auch grün sein könnte, ist schon etwas

Besonderes. Die »Erdenkinder« haben es so gemacht: Was sie sich für ihren Planeten wünschen und was die Artenvielfalt in ihren Augen ausmacht, besingen sie in ihren Liedern auf öffentlichen Veranstaltungen.

Studio Hoink geht dem Bach auf den Grund

Kurz und bündig wird leichter wahrgenommen. Daran dachte wohl auch die Kindergruppe der Katholischen Landjugendbewegung im Erzbistum Paderborn (KLJB), als sie 2008 ihr Podcasting-Projekt ins Leben rief. In regelmäßigen Abständen gestalten die Kinder kleine Radio- und Videosendungen von etwa 3 Minuten, die sie auf ihrer Internetseite und dem Videoportal »Youtube« der Öffentlichkeit präsentieren. Inhaltlich dreht sich alles um die Themen Klimawandel und Biologische Vielfalt. »Vielfalt entdecken, Schöpfung bewahren« ist das Motto, das die Gruppe mit ihrem Projekt verfolgt.

Ein Zeichen setzen – Vielfalt im Garten



Ihre Sangeskünste stellten die Schüler bei ihrer Auszeichnungsveranstaltung noch einmal unter Beweis.

Eigentlich wollten die Kinder der Klasse 4 a nur ihre Stimmen aufnehmen, bevor sie im nächsten Jahr die Grundschule verlassen. Doch ganz so einfach war es dann doch nicht: Welche Geschichte sollte aufgenommen werden? Gibt es eine Geschichte, in der 28 verschiedene Rollen vorkommen? Das Buch »Jakobus Nimmersatt. Pfoten weg vom Donnerwald« von Boy Larson hatte die ganze Klasse begeistert. Doch zum Vorlesen eignete sich die Geschichte nicht. Also beschlossen die Kinder, ein eigenes Hörspiel mit dem Namen »Wirbel um den Donnerwald« zu erschaffen. Ihre Geschichte sollte in ihrem Wohnort, Poggenbüttel

spielen. Außerdem sollten, anders als in der Geschichte von Boy Larson, viele Kinder zusammen mit den Tieren den Wald vor dem Abholzen schützen. Doch zuerst mussten sie recherchieren: Welchen Nutzen bringt ein Wald eigentlich? Und warum wird er manchmal abgeholzt? Dann ging es daran, verschiedene Charaktere zu entwickeln und Texte zu schreiben. In einem Tonstudio wurden die Texte anschließend an einem Vormittag aufgenommen. Doch zu einem richtigen Hörspiel gehören natürlich auch Geräusche. Also überlegten die Schüler, wie sie das Geräusch von fallenden Bäumen oder fliegenden Vögeln nachmachen

Grundschule Streng,
Klasse 4 a

Wirbel um den Donnerwald

Alter: 9-12 Jahre

Kooperation: Tonstudio
von Herrn Sponticcia

Besonderes: intensive und
vielfältige Auseinandersetzung
mit Thema »Wald«, kreatives
Produkt, Einfallsreichtum



können und nahmen sie dann auf. Entstanden ist daraus ein kreatives, lustiges Hörspiel, in dem die Tiere des Waldes zusammen mit den Poggenbüttler Kindern den Wald vor der Vernichtung schützen. Auf einer Schulveranstaltung führten sie ihr fertiges Hörspiel ihren Eltern und Mitschülern vor.

Film ab! –

Bienen finden ein Zuhause



Bienenausflug in die Welt der Pixel: Wo finden Wildbienen noch ein Zuhause? Die Projektgruppe aus St. Ingbert dokumentiert die Suche der Bienen nach einer passenden Unterkunft mit einem Film im Internet.

Nicht nur Menschen – auch Bienen brauchen ein Zuhause! Für diese Überzeugung hat sich die Projektgruppe der Freiwilligen Ganztagschule in St. Ingbert stark gemacht: 2009 krepelten sie die Ärmel hoch und zimmerten ein Hotel für Wildbienen. Ihre Arbeit wollten sie nicht unentdeckt lassen: Neben den Bienen, die sich in den hölzernen Etagen zukünftig einen Nistplatz suchen können, sollten auch möglichst viele andere Menschen von ihrem Bauvorhaben etwas mitbekommen. Sie hielten ihre Arbeit in Bild und Ton fest. Mit zwei Spielfiguren zeigen sie in einem bebilderten Hörspiel die Suche der Insekten nach einem

passenden Zuhause. Fotos sind zu Filmszenen zusammengeschnitten und die Kinder selbst verleihen den Figuren ihre Stimmen. Es ist anscheinend gar nicht so leicht, einen anständigen Unterschlupf zu finden: Autos, Hunde, Menschen – alle schnappen sich ihren Raum – aber wo finden die Wildbienen am Ende ein Zuhause? Warum der Bau des Wildbienenhotels überhaupt nötig war und warum sich die Bienenwelt über weitere Hotels freuen würde, zeigt das Video ebenfalls. Außerdem hat die Gruppe noch ein Bilderbuch zusammengestellt und plant für die Zukunft weitere bebilderte Hörspiele.

Projektgruppe am Rande der Freiwilligen Ganztagschule in St. Ingbert

Ein Wildbienenhotel wird zur Filmkulisse

Alter: 10-12 Jahre

Kooperation: Volkshochschule Sankt Ingbert

Besonderes: Film mit einfachen Mitteln, Motivation anderer mit Humor



Die Motivation anderer Menschen ist den jungen Filmemachern ein ausdrückliches Anliegen: »Wir wollen damit auch anderen Kindern unserer Stadt zeigen, was wir gemacht haben. Vielleicht wollen dann auch andere Kinder ein Wildbienenhotel bauen und so den im Bestand bedrohten Wildbienen ein neues Zuhause schaffen«.

... noch mehr Aktionsideen

FUSSVERGLEICH

Vergleicht euren Ökologischen Fußabdruck. Setzt euch mit eurer Partnerschule oder einer Jugendgruppe in einem anderen Land in Verbindung und tauscht euch über die Größe eurer »Ökologischen Füße« aus. Wie unterscheiden sich eure Lebensstile?

Linktipp: www.mein-fussabdruck.at



T-SHIRT DER VIelfALT

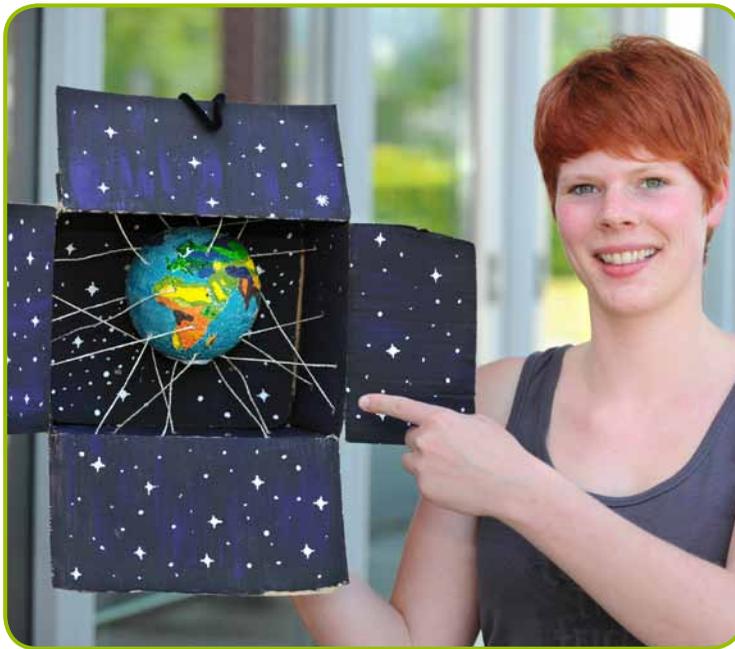
Entwerft T-Shirts für die Vielfalt. Gründet eine Schülerfirma. Macht Werbung für die Vielfalt. Überlegt euch Botschaften, die ihr eurer Umgebung mitteilen wollt. Druckt sie auf ökologisch und fair hergestellten T-Shirts und verkauft sie in der Schule, auf einem Stadtfest oder über das Internet.



GENIESSER-KOCHCLUB

Kennt ihr Mangold, Pastinaken oder Scheerkohl? Gründet einen »Slow Food«-Kochclub – das Gegenteil zu »Fast Food« – eine Tafelrunde für bewusste Genießer. Verwendet zum Kochen regionale oder traditionelle Lebensmittel und Pflanzen aus eurem Garten. Stöbert doch einfach mal in Kochbüchern aus Ur-Omas Zeiten. Essen ist mehr als Nahrung: »Richtig« zu essen, heißt Artenvielfalt zu schützen.

Linktipp: www.slowfood.de



MANGO-PARTY

Ladet ein zur Mango-Party – einer Schnupper-Party zum Fairen Handel. Mixt alkoholfreie Mango-Bowle und Mango-Cocktails, tischt leckere Speisen mit Mangos auf und informiert nebenbei eure Gäste, was hinter dem Anbau und dem Handel der Mango steckt.



GEOCACHING

Entwickelt eine moderne Schnitzeljagd durch die Natur. Wandern ist vielleicht langweilig, aber wenn man dabei Rätsel lösen kann und mit einem GPS-Gerät ausgestattet die Zielorte austüfteln muss, dann trauen sich vielleicht auch die Stubenhocker mal raus. Wenn ihr ein GPS-Gerät habt oder eines ausleihen könnt, plant eine Entdecker-Tour, die ihr im Internet zur Verfügung stellt.

Linktipp: www.geocaching.de



KONZERTREIHE

Musik für die biologische Vielfalt: Veranstaltet ein Benefiz-Konzert oder einen Wettbewerb mit Schulbands aus eurer Stadt.



REGNERISCHER NACHMITTAG

Kennt ihr spannende oder lustige Gesellschaftsspiele? Probiert Spiele aus, sucht euch Anregungen und entwickelt ein Gesellschaftsspiel oder ein Kartenquiz zur biologischen Vielfalt.



VIELFALT AUF DER STRASSE

Stören euch manchmal diese grauen Straßen und Parkplätze, wo nichts wächst? Setzt ein Zeichen der Vielfalt und gestaltet (mit Genehmigung) ein riesiges Straßengemälde. Vielleicht ist das der Start zu einer naturnahen Umgestaltung eurer Umgebung. Denn auch Parkplätze können schön sein!



FAIR KAUFEN

Stellt einen Einkaufsführer mit fair gehandelten und biologischen Produkten für eure Region zusammen. Linktipp: www.transfair.org



FORSCHERKASTEN

Stellt für junge Vielfalt-Entdecker einen einfachen Experimentierkoffer mit Anleitung zusammen.

MOBILE BIENENHOTELS

Baut mobile Bienenhotels und verkauft sie zum Beispiel auf einem Sommerfest. Den Erlös könnt ihr einem guten Zweck spenden oder ihr nutzt ihn für weitere Projekte.



Die richtige Idee



Um verschiedene Ideen zusammenzutragen, könnt ihr diese gut auf bunten Karten sammeln. Danach wird bepunktet: Welche Idee kommt bei den anderen besonders gut an?

Ihr wollt am Wettbewerb teilnehmen und habt noch keine richtig gute Projektidee? Setzt euch zusammen und sammelt Vorschläge. Dafür gibt es viele Wege.

1. Entdecker-Interviews/Gespräche (Name???)

Geht in eurer Umgebung (zum Beispiel Schule, Dorf oder Stadt) auf Entdeckertour.

Sprecht Menschen an und fragt sie, was ihnen zum Thema biologische Vielfalt einfällt. Fragt sie auch, was sie bereits zum Schutz der biologischen Vielfalt tun und wie ihr sie beim Schutz der biologischen Vielfalt unterstützen könnt.

Bereitet 5 bis max. 10 Fragen vor. Nehmt das Gespräch am besten auf.

Wenn ihr kein Aufnahmegerät habt, schreibt einer von euch mit. (Tipp: Auch dieses Material kann interessant für eure Bewerbung sein!)

2. Mindmap – Ideenbaum

Um eure Ideen und Eindrücke zu sammeln, könnt ihr eine »Mindmap« machen. Das ist ein großes Netz aus Worten. Ihr braucht:

- Kleine Papierkarten/Zettel (ca. 20 cm x 10 cm)
- Stifte
- ein großes Poster
- Tesafilm oder Kleber

Jeder von euch schreibt nach der Entdeckertour Ideen und Zusammenhänge zum Schutz der biologischen Vielfalt auf mehrere Zettel.

Ideen zur Recherche:

- Wer setzt sich bereits für die Natur oder die biologische Vielfalt ein?
- Gibt es einen Eine-Welt-Laden?
- Gibt es einen Naturschutzverein?
- Gibt es einen Bauernladen, der regionale Produkte verkauft?
- Wo könnte man Flächen zum Schutz der biologischen Vielfalt anlegen?
- Worüber brauchen die Menschen mehr Informationen?

Beispiele für Interviewpartner:

- Nachbarn
- Lehrer, Elternbeirat
- Supermarkt
- Eine-Welt-Laden
- Bioladen
- Vereine (zum Beispiel BUND, NABU)
- Bürgermeister, Gemeindeverwaltung
- Altenpflegeeinrichtung
- Blumenladen
- Kindergarten
- Gärtnerei
- Kleingartenverein
- Museum und/oder Zoo
- Imker, Förster
- Bürgerinitiativen
- Obst- und Gemüseladen

Sortiert diese Zettel gemeinsam und ordnet sie auf einem Poster rings um das Zentrum »biologische Vielfalt« an. Zeichnet Verbindungen zwischen ähnlichen Bereichen und gestaltet euer Poster farbig. Ihr könnt auch Bilder und Symbole hinzufügen. Besprecht eure Ideen und erweitert sie, wenn euch noch mehr einfällt. Wichtig ist, lasst euren Ideen freien Lauf. Das Streichen kommt später!

3. Überblick ins Chaos bringen:

Ihr braucht:

-  zwei Poster
-  Stifte
-  großes Lineal

Ihr habt tausend Ideen und könnt euch nicht entscheiden? Setzt euch zusammen und sortiert eure Ergebnisse in zwei Tabellen. In der Tabelle Nummer 1 sammelt ihr, was bereits »Gutes« und »Schlechtes« in eurer Umgebung für den Schutz der biologischen Vielfalt

Lichtblicke	Probleme
<i>Wo und wie wird bereits biologische Vielfalt geschützt? Was ist positiv?</i>	<i>Wo wird biologische Vielfalt zerstört bzw. wo hat sie keinen Platz mehr?</i>

Beispieltabelle Nummer 1: Gutes & Schlechtes

Ein Problem	... und viele Lösungen
<i>Beschreibt das dringendste Problem.</i>	<i>Entwickelt kreative Ideen zur Lösung des Problems.</i>

Beispieltabelle Nummer 2: Ein Problem und viele Lösungen

Entscheidet euch, welche Lösung(en) ihr umsetzen wollt und könnt. Markiert sie farbig. IHR HABT EINE AKTIONSIDEEE!

getan wird. In der zweiten Tabelle, beschreibt ihr das wichtigste Problem und entwickelt dafür Lösungsvorschläge und Aktionsideen. Ihr könnt

euren Ideen auch Punkte geben: Jeder erhält, einen, zwei oder drei Punkte. Die Idee mit den meisten Punkten könnt ihr weiter verfolgen.

Zehn Mindmap-Regeln

1. Beginnt in der Mitte des Posters mit der Überschrift »biologische Vielfalt«
 2. Schreibt groß und in Druckbuchstaben.
 3. Schreibt (wenn möglich) immer nur ein Wort auf die Karten.
 4. Verwendet verschiedene Farben.
 5. Denkt über Hauptthemen nach. Ordnet diese Themen um das Ausgangsthema – biologische Vielfalt – herum an.
 6. Baut eure Gedankengänge aus und bildet Unterthemen und Verästelungen.
 7. Ihr könnt die Mindmap durch Pfeile, Linien und Bilder ergänzen.
 8. Markiert wichtige Themen und deren Verzweigungen. Verwendet dazu verschiedene Farben.
 9. Bleibt kreativ! Jeder Einfall, jede Verzweigung ist erlaubt.
 10. Wenn ihr am Ende fertig seid, könnt ihr alle Karten aufkleben.
- Variante: Jeder von euch zeichnet erstmal eine eigene Mindmap auf einem großen Blatt Papier. Danach könnt ihr eure Ergebnisse besprechen und hieraus eine gemeinsame Projektidee entwickeln.

Der sichere Plan

So – wohin nun mit eurer Idee? Um eure Idee auch in die Tat umzusetzen, solltet ihr euch einen Plan machen. In großen Firmen und Organisationen nennt man das Projektmanagement.

Ein Projekt setzt sich aus unterschiedlichen Phasen zusammen:

Projektphase	Was könnt ihr in dieser Phase auf eurer Vielfalt-Entdecker-Seite vorstellen?
1. Ideenfindung	Anmelden. Erste Ideen beschreiben, zum Beispiel Mindmap fotografieren. Seite online schalten.
2. Planung	Beschreibt eure Pläne und Aufgabenteilung. Fotografiert eure Pläne und Listen. Wer macht was bei euch?
3. Durchführung	Ergänzt eure Ideen. Beschreibt erste Erfolge.
4. Präsentation	Beschreibt eure Ergebnisse. Stellt Bilder, Videos oder andere Materialien online.
5. Auswertung und Rückblick	Vervollständigt eure Bewerbung. Was ist gut gelaufen, was ist schlecht gelaufen?

Damit ihr immer den Überblick behaltet, könnt ihr Pläne und Listen anlegen. Wenn ihr ein Projekt in der Gruppe macht, werden es natürlich mehr Listen, als wenn ihr euch als Einzelperson bewirbt.



Eine gute Planung und Dokumentation eures Projekts ist wichtig. So könnt ihr für Folgeprojekte aus Fehlern lernen oder das Projekt leichter an andere übergeben.

- 1. Unterstützer-Liste:** Wer kann euch helfen? Wer kennt wen?
- 2. Aufgaben-Liste:** Was soll getan werden? Zerlegt euer Projekt in viele kleine Aufgaben, zum Beispiel Bücher in der Bibliothek ausleihen => Imker befragen => Informationen zusammentragen => Texte schreiben => Fotos machen => Flyer oder Power-PointPräsentation erstellen => Produkt in der Schule vorstellen; Flyer verteilen => Presse informieren
- 3. Zeitplan:** Wann macht ihr was? Setzt euch Termine. Bis wann wollt ihr fertig sein?
- 4. Aufgabenverteilung:** Wer macht was? Wer übernimmt welche Aufgabe?

Projektmanager(in)	<p>Du behältst alle Aufgaben und Listen im Überblick!</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abhaken der erledigten Aufgaben ■ Ergänzen von neuen Aufgaben
Kontaktperson	<p>Kontaktaufnahme mit Experten und Helfern</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ansprechpartner(in) für Experten und Helfer ■ Begrüßung und Versorgung von Gästen bei Veranstaltungen etc.
Redakteur(in)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sammeln von Informationen ■ Schreiben der Texte für Infomaterialien ■ Schreiben der Texte für die Bewerbung
Fotograf(in) oder Kamerafrau/-mann	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dokumentation des Projektverlaufs ■ Du hast immer die Kamera dabei!
Medienexperte(in)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Technische Umsetzung eurer Ideen (v. a. am Computer) ■ Pflege und Verwaltung der Dateien: Du weißt immer, wo die aktuelle Version ist. ■ Bei technischen Problemen suchst du auch mal einen Experten (Lehrer, Eltern, Medienzentren), der euch weiter hilft.
Ansprechpartner(in) für das Wettbewerbsteam	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anmelden bei www.entdecke-die-vielfalt.de ■ Kontaktperson für das Wettbewerbsteam (wichtig, wenn ihr gewinnt!) ■ Sammeln der Materialien (Texte, Bilder etc.) für die Bewerbung ■ Onlinestellen der Bewerbung, zum Beispiel gemeinsam mit dem Medienexperten.

Das ist nur eine von vielen Möglichkeiten. Überlegt, welche Aufgabenverteilung für euer Projekt sinnvoll ist und schreibt eure Aufgaben genau auf. Natürlich können einzelne Aufgaben auch von mehreren gemeinsam erfüllt werden. Die Hauptsache ist, einer von euch behält den Überblick!



Setzt euch zusammen, verteilt die Aufgaben unter euch. Das kann eine Weile dauern, aber am Ende spart es viel Zeit.

Öffentlichkeitsarbeit –

Wie der **Profi** eine **Pressemitteilung** schreibt



Ihr wollt euer »Entdecke die Vielfalt!«-Projekt in der Öffentlichkeit bekannt machen? Eine Pressemitteilung ist hierfür ein preiswertes und schnelles Mittel. Voraussetzung: Ihr bietet den Medien – und damit der Öffentlichkeit – Neuigkeiten. Eine Tageszeitungsredaktion erreicht täglich eine Flut von Informationen. Ob eure Informationen herausgefischt und abgedruckt oder ob gar zu eurem Thema weiter recherchiert wird, entscheidet der Redakteur. Die Veröffentlichungschancen steigen, wenn eure Meldung mit Blick auf den Aufbau, die Form und die Sprache gut

gemacht ist. Hier findet ihr ein paar Tipps zum Gelingen:

- **Eure Pressemitteilung muss einen Nachrichtenwert besitzen.** Ist euer Thema neu? Ist es aktuell? Interessiert es die Öffentlichkeit?
- **Euer Text muss Antworten geben auf die journalistischen »W«-Fragen:** Wer?, Was?, Wo?, Wann?, Wie?, gegebenenfalls auch Warum? und Woher?

- **Stell das Wichtigste an den Anfang eurer Pressemitteilung.** Es eignet sich dafür auch ein in fetter Schrift gesetzter Vorspann. Sinnvoll strukturiert folgen dann im nächsten Absatz die weniger wichtigen Informationen: die näheren Umstände, Einzelheiten, Hintergründe.
- **Schreibt kurz, verständlich und anschaulich:** Formuliert in kurzen Hauptsätzen (Subjekt – Prädikat – Objekt). Vermeidet Schachtelsätze. Benutzt keine Füllwörter (»bloß«, »meistens«,

»nun«), Floskeln, fantasievolle Adjektive oder Fremdwörter, sondern einfache und gebräuchliche Wörter. Verzichtet auf Substantive, die auf »keit«, »heit« und »ung« enden. Schreibt lebhaft: Ersetzt Passiv durch Aktiv-Konstruktionen (»Die Gruppe hat Tiere beobachtet.« anstatt »Tiere wurden von der Gruppe beobachtet.«) und verwendet viele aussagekräftige Verben (zum Beispiel nicht »gehen«, sondern »schreiten«, »trippeln«, »wandern«) und aussagekräftige Substantive (zum Beispiel anstatt »Grünfläche« besser »Rasen«, »Wiese«, »Weide«).

■ **Jede Pressemeldung fängt mit einer Überschrift an – ihr solltet sie aber erst ganz zum Schluss verfassen.** Sie muss Lust aufs Weiterlesen machen: Formuliert sie interessant und gebt darin das Wesentliche der Pressemitteilung wieder.

■ **Die Form wahren:** Eine Pressemitteilung sollte in der Regel nicht länger als eine DIN-A4-Seite, nur einseitig beschrieben und am besten linksbündig ausgerichtet sein.

■ **»Abbinder« bezeichnet die immer gleichen Abschlussätze einer Pressemitteilung.** Der

Abbinder eures Projektpresstextes könnte zum Beispiel wie folgt lauten: »Der Schüler- und Jugendwettbewerb ‚Entdecke die Vielfalt!‘ ist ein Wettbewerb der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen. Noch bis zum 7. Dezember 2011 sucht die weltweit größte Umweltstiftung engagierte 9- bis 25-Jährige, die sich in ihrem Umfeld oder weltweit für den Erhalt biologischer Vielfalt einsetzen und Aktionen starten. Nach dem Motto: global denken – fair und nachhaltig handeln. Die Teilnehmer sind aufgerufen, ihre Projekte und Ideen der Öffentlichkeit zu präsentieren, andere für das Thema zu sensibilisieren und zum Handeln zu motivieren. Mehr Informationen und Hinweise unter www.entdecke-die-vielfalt.de.

■ **Kontaktadresse:** Nennt (zum Beispiel am Textende) einen Ansprechpartner für Rückfragen der Redaktionen. Ihr solltet mindestens Vor- und Nachnamen, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und eure Projekthomepage bzw. eure Projektadresse unter www.entdecke-die-vielfalt.de angeben.

■ **Zeichenangabe:** Gebt die Zeichenanzahl (inklusive der Leerzeichen) an. Ihr ermittelt sie im Textverarbeitungsprogramm WORD über die Funktion »Extras« und »Wörter zählen«.

■ **Belegexemplar:** Damit ihr nachvollziehen könnt, ob eure Mitteilung veröffentlicht wird, bittet am besten um ein so genanntes Belegexemplar. Dazu könnt ihr am Textende die Formulierung »ein Belegexemplar erbeten« verwenden. Ob die Redaktion euch tatsächlich eines zuschickt, bleibt abzuwarten – einen Versuch ist es jedenfalls wert.

■ **Zu guter Letzt: Text überprüfen!** Enthält eure Pressemitteilung neue Informationen, die für die Öffentlichkeit – und nicht für euch – interessant sind? Ist die Überschrift »knackig« formuliert? Weckt sie Aufmerksamkeit? Sind Einstieg und Vorspann gelungen? Stimmen alle Angaben wie zum Beispiel Vor- und Nachname, Titel, Funktion, Alter, Orte? Habt ihr Zitate verwendet? Sind sie freigegeben? Sind Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung korrekt? Legt euren Textentwurf am besten jemandem außerhalb eures Projektes vor, der ihn dann gewissenhaft auf Verständlichkeit und Fehler lesen sollte.

Eine Pressemitteilung verschicken – Der richtige Umgang mit der Presse



Wenn ihr ein aussagekräftiges digitales Foto habt, schickt es mit der Pressemitteilung mit.

Falls ihr bislang noch keine Pressearbeit gemacht habt:

- Baut einen E-Mail-Verteiler mit möglichst allen Medien eurer Region auf. Denkt daran: Es gibt nicht nur eure Tageszeitung, sondern auch Lokalradios, Anzeigenblätter und Nachrichtenagenturen. Aktuelle Adressen findet ihr im Internet.
- Grundsätzlich gilt: Verschickt möglichst alle Texte morgens, damit Redakteure ausreichend Zeit haben, um zum Beispiel Zeitungsseiten sinnvoll planen zu können.

- Schickt alle Pressemeldungen sowohl als Teil einer E-Mail im Nachrichtenfeld als auch im Anhang. Nutzt für die Adressdaten unbedingt das »Blindcopy«-Feld (bc/BK).
- Die Chance für eine Veröffentlichung steigt, wenn ihr ein aussagekräftiges digitales Foto (zum Beispiel Menschen in Aktion) mitschickt. Dieses sollte bei einem Querformat etwa 15 Zentimeter und bei einem Hochformat etwa zehn Zentimeter breit sein und eine Auflösungsdichte von 300 dpi haben. Wichtig: Die Bildunterschrift nicht vergessen,

die – wie der Presstext – Antworten auf die journalistischen »W«-Fragen gibt.

- Achtet darauf, dass die E-Mail nicht größer als zehn Megabyte (MB) ist. Redakteure könnten sonst Schwierigkeiten haben, eure Post zu öffnen.
- Nachfragen bei den Redaktionen möglichst vermeiden! Nachfragen, ob die Pressemitteilung angekommen ist und abgedruckt wird, sind bei Journalisten unbeliebt – im Zweifelsfall verringert sich dadurch die Chance auf Abdruck, anstatt dass sie sich erhöht.



Eine gute Bewerbung schreiben – So geht's ...

Warum ist eine gute Bewerbung so wichtig?

Ist doch klar: Ihr wollt andere über euer Projekt informieren und für eure Aktion begeistern.

Schreibt uns, was ihr erlebt und welche Erfahrungen ihr gemacht habt und vor allem: Schreibt selber Texte! Erwachsene können euch dabei unterstützen, aber überlegt euch, was IHR uns von eurem Projekt berichten wollt. Alles ist erlaubt, sogar Rechtschreibfehler!

Hier haben wir für euch einige Tipps zusammengestellt:

■ Titel und Gruppenname

Seid kreativ bei der Wahl eures Projekttitels und eures Gruppennamens. Die Überschrift ist das Erste, was dem Leser ins Auge springt. Ein spannender Titel macht Lust aufs Weiterlesen.

■ Textgliederung

Nehmt euch Zeit! Strukturiert eure Bewerbung vor dem Schreiben. Was wollt ihr mitteilen? Überlegt euch Fragen, die ihr beantworten wollt. Unterteilt den Text in inhaltliche Abschnitte. Ist erst einmal die Anfangsstruktur klar, schreibt sich die Bewerbung wie von selbst.

■ Zwischenüberschriften

Überlegt euch für die Absätze kurze, einprägsame Zwischenüberschriften. Eine Unterteilung des Textes ist für die Übersichtlichkeit sehr wichtig. So kann der Leser schnell die wichtigsten Informationen erfassen.

■ Textlänge

In der Kürze liegt die Würze: Beschreibt das Projekt auf

maximal zwei bis drei Seiten. Allgemein gilt: Kurze Sätze sind immer verständlicher als Sätze, die über vier bis fünf Zeilen gehen.

■ Autoren

Gebt an, wer an euren Texten beteiligt war und wer die Bilder oder andere online gestellten Materialien gemacht hat.

Fragen, die ihr mit eurem Text beantworten solltet:

- Ihr und eure Motivation:** Wer seid ihr? Warum engagiert ihr euch? Wie ist die Idee zum Projekt entstanden?
- Thema:** Warum führt ihr das Projekt durch? Was ist euer Ziel?
- Zeit und Ort:** Wann und wo findet euer Projekt statt?
- Aktionen:** Was habt ihr unternommen, um die biologische Vielfalt zu schützen?
- Motivation anderer:** Wie habt ihr andere Menschen informiert? Welche und wie viele Menschen habt ihr erreicht? Habt ihr Zeitungen informiert?
- Zusammenarbeit:** Mit wem habt ihr zusammengearbeitet? Wer hat euch geholfen? Wie ist die Zusammenarbeit entstanden?
- Reaktionen und Folgen:** Wie haben andere auf eure Aktion reagiert, welche Folge gab es?
- Eure Erfahrungen:** Wer hat was gemacht? Wie habt ihr Probleme oder Konflikte gelöst? Hat sich eure Idee mit der Zeit verändert?
- Zukünftige Pläne:** Ist euer Projekt vollständig abgeschlossen? Habt ihr Pläne für die Zukunft?
- Was ist besonders an eurem Projekt?**

Pluspunkte sammeln –

Was der Jury wichtig ist

Neben einer guten Bewerbung mit spannenden Bildern, Texten und Materialien ist natürlich der Bezug zum Thema biologische Vielfalt für die Jury wichtig. Mit folgenden Aspekten könnt ihr bei der Jury aber auch noch zusätzliche Pluspunkte sammeln:

ERFINDERGEIST

Seid kreativ und probiert aus! Denkt »um die Ecke« und begeistert andere.

Pluspunkte:

- spannende und phantasievolle Aktionsideen;
- Kunst, Medien, Theater, Musik;
- Kreativität und Improvisationstalent.



ZUKUNFTSGESTALTUNG

Wie stellt ihr euch die »Welt von morgen« vor?
Gestaltet ein Projekt für eine lebenswerte Zukunft!

Pluspunkte:

- vielfältige Perspektiven auf euer Thema;
- Denken in weltweiten Zusammenhängen;
- soziales und faires Handeln.



MOTIVATION ANDERER

Stell euer Projekt in der Öffentlichkeit vor.
Begeistert andere Menschen zum Mitmachen!

Pluspunkte:

- einfallsreiche Öffentlichkeitsarbeit;
- prominente Fürsprecher;
- selbst erstellte Materialien;
- Menschen, die durch euch ermutigt wurden, sich zu engagieren oder umzudenken.



GEMEINSCHAFTSSINN

Sucht euch Verbündete! Gemeinsam könnt ihr mehr erreichen. Schreibt uns, mit wem ihr zusammenarbeitet.

Pluspunkte:

- Zusammenarbeit mit anderen:
zum Beispiel Kinder, alte Menschen;
- Austausch mit Experten;
- Aktionen für andere;
- grenzüberschreitende Teamarbeit.



INITIATIVE UND BEGEISTERUNG

Wenn ihr ein Problem erkennt, packt es an.
Berichtet uns von euren Erfahrungen. Wie seid ihr auf eure Ideen gekommen? Warum habt ihr genau dieses Projekt gestartet?

Pluspunkte:

- Eigeninitiative und Einsatzbereitschaft;
- die Schilderung der eigenen Erfahrungen;
- kreative Lösungen von Problemen.



Checkliste



Aktiv werden, bewerben – fertig!

Wir haben hier für euch die Punkte aufgelistet, die für eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme wichtig sind. Hakt ab, was ihr erledigt habt. So bekommt ihr einen guten Überblick, was bis zum Bewerbungsschluss am 7. Dezember 2011 noch zu tun ist.

Aktiv werden

Sind mit eurem Projekt alle wichtigen Wettbewerbskriterien erfüllt?

- Die Mehrheit von euch ist zwischen 9 und 25 Jahre alt.
- Euer Projekt hat einen Bezug zum Thema biologische Vielfalt.
- Euer Projekt passt in eine der drei Wettbewerbskategorien.
- Euer Projekt ist nachhaltig, das heißt
 - Ihr betrachtet viele Perspektiven auf euer Projekt.
 - Ihr denkt in weltweiten Zusammenhängen und schaut auch mal über den »Tellerrand« hinaus.
- Ihr seid selbst aktiv geworden und habt eine Aktion gestartet.
- Ihr habt euer Projekt in der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Ihr habt mit anderen zusammengearbeitet oder andere zum Handeln motiviert.

Bewerben

Wurde bei der Online-Bewerbung an alles gedacht?

- Ihr beschreibt euer Projekt auf maximal zwei bis drei DIN-A4-Seiten.
- Ihr dokumentiert eure Aktion mit Bildern oder anderen Materialien.
- Ihr habt alle für die Jury wichtigen Dokumente ins Internet gestellt, zum Beispiel:
 - Audio- und Videodateien,
 - Flyer, Broschüren, Bücher, Powerpoint-Präsentationen.
- Ihr habt eine Kontaktperson angegeben.
- Ihr habt die Fragen im **Bereich »Über Euch«** beantwortet und eure Unterstützer genannt.
- Ihr habt mit dem **Button »Fertig stellen & Nutzungsrechte erteilen!«** eure Bewerbung online gestellt. Bis zum **Einsendeschluss am 07.12.2011** könnt ihr eure Bewerbung aber jederzeit bearbeiten, auch wenn sie bereits im Internet zu sehen ist.

Nicht alles geht von allein



Ein Gespräch mit Experten kann manchmal weiterhelfen.

Viele Menschen haben viele Ideen. Unsere Unterstützer können bei der Umsetzung der Projektideen helfen. Auf unserer Internetseite stellen sich über 80 Organisationen vor, die den Vielfalt-Entdecker-Teams mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Sucht euch Naturschutzverbände, Museen, Umweltstationen, Medienzentren oder Kultureinrichtungen als »Verbündete«. Sie können euch mit Materialien, Informationen oder guten Kontakten zu Experten weiterhelfen. Manchmal reicht auch ein kurzes Gespräch mit Fachleuten, und ihr habt eine zündende Idee. Falls in unserer Übersicht kein passender Unterstützer für euch dabei ist, sucht euch eigene Helfer in eurer Region. Vielleicht möchte dieser sich ja auch als Unterstützer auf unserer Internetseite anmelden.

Auf jeden Fall könnt ihr alle eure Unterstützer in der Bewerbung nennen. Wer hat euch geholfen und wie? Denn für die Zusammenarbeit mit Experten und anderen Menschen gibt es Pluspunkte bei der Jury und euer Unterstützer hat vielleicht auch etwas davon, wenn er in unserer Pressearbeit im Falle eures Gewinns genannt wird.

2011 – Das Internationale Jahr der Wälder

In diesem Jahr unterstützt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) (www.sdw.de) den Wettbewerb und stiftet im Rahmen der Kampagne »Ohne ihn...« des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz einen Sonderpreis für ein Projekt zum Thema »Wald«. Die

Jugendorganisation Deutsche Waldjugend (www.waldjugend.de) hat in vielen Bundesländern und Regionen Landes- und Ortsgruppen. Dort könnt ihr, genauso



wie bei der SDW oder euren Förstern vor Ort, Hilfe, Anregungen und Materialien bekommen.

BUNDjugend und DLRG-Jugend

Die Jugendorganisationen des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Deutschen Lebensrettungs-Gesell-



schaft (DLRG) richten gemeinsam das Projekt

WASSERLEBNIS aus. Dort könnt ihr am Wettbewerb WASSERRETTUNG teilnehmen, ein Blue Cache zum Thema »Wasser« verstecken und damit bei beiden Wettbewerben gewinnen. Mehr Infos findet ihr im Internet unter

www.wasserlebnis.de.

Unterstützer im Überblick

Bundesweit arbeitende Unterstützer

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ	04329	Leipzig	www.ufz.de
Deutsche JUGENDfeuerwehr	10117	Berlin/Mitte	www.jugendfeuerwehr.de
Naturschutzjugend (NAJU) im NABU	10117	Berlin	www.naju.de
Programm Transfer-21	14195	Berlin	www.transfer-21.de
Berliner Arbeitsstelle der UN-Dekade			
»Bildung für nachhaltige Entwicklung«	14195	Berlin	www.bne-portal.de/un-dekade
»Scoolz – Das Schülermagazin			www.scoolz.de
PUBLIC ADDRESS presseagentur Hoyer & Rammoser OHG«	20144	Hamburg	www.publicaddress.de
Deutsche Wildtier Stiftung	22113	Hamburg	www.DeutscheWildtierStiftung.de
Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz	29640	Schneverdingen	www.nna-biodiv.de
Deutsche Wanderjugend	34121	Kassel	www.wanderjugend.de
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – Bundesverband	41472	Neuss	www.dpsg.de
Sekretariat UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«	53192	Bonn	www.bne-portal.de
Naturfreundejugend Deutschlands	53424	Remagen	www.naturfreundejugend.de
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB)	53604	Bad Honnef-Rhöndorf	www.kljb.org
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)	60439	Frankfurt am Main	www.igbau.de
Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V.	60528	Frankfurt am Main	www.juus.de, www.dsj.de
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	65760	Eschborn	www.giz.de
Deutsche Umwelthilfe e. V.	78315	Radolfzell	www.duh.de; www.biodive.de

Regionale Unterstützer (Bereich: Kultur, Globales, Sport)

Kunstverein Templin e. V.	17268	Templin	www.Kunstverein-Templin.de
Kunst, Gesundheit, Bildung e. V.	21775	Ihlienworth	www.k-g-b.org
Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz)	28195	Bremen	www.bizme.de
WeltGarten Witzenhausen	37213	Witzenhausen	www.weltgarten-witzenhausen.de
»LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e. V./Internationaler Mädchengarten«			www.stiftung-interkultur.de/nordrhein-westfalen/gelsenkirchen
	45883	Gelsenkirchen	www.maedcheninnrw.de/maedchengarten
Eine Welt Netz NRW	48143	Münster	www.eine-welt-netz-nrw.de
HelpAge Deutschland e. V.	49078	Osnabrück	www.helpage.de
Kunstschule Paletti Georgsmarienhütte e. V.	49124	Georgsmarienhütte	www.kunstschule-paletti.de
BDKJ-Jugendbildungsstätte Rolleferberg (Bund der Deutschen Katholischen Jugend)	52078	Aachen	www.rolleferberg.de
Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) Katzweiler	67734	Katzweiler	

Regionale Unterstützer (Bereich: Umwelt)

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt/			
Sächsische Umweltmobile	01737	Tharandt	www.lanu.de
Naturschutzstation Neschwitz e. V.	02699	Neschwitz	www.naturschutz-neschwitz.de
Kultur- und Umweltzentrum e. V.	04416	Markkleeberg	www.kultur-und-umweltzentrum.de
Thüringische Botanische Gesellschaft	07743	Jena	www.uni-jena.de
Naturschutzjugend Thüringen im NABU e. V.	07751	Jena	www.naju-thueringen.de
»Grünes Band Europa e. V. Natur- & Freizeitzentrum Hundsgrün«	08626	Eichigt/OT Hundsgrün	www.gbe-ev.de
Umweltbüro für Berlin-Brandenburg e. V.	10405	Berlin	www.ubb.de
BUNDjugend Landesverband Brandenburg	14467	Potsdam	www.bundjugend-brandenburg.de
Planet Kids e. V.	14772	Brandenburg	www.planetkids-brb.de
Naturschutzbund Deutschland – Kreisverband Frankfurt (Oder)	15230	Frankfurt (Oder)	www.nabu-frankfurt-oder.de
Landschaftspflegeverband Mittlere Oder e. V.	15230	Frankfurt (Oder)	
Waldschule; Am Rogge-Busch; Oberförsterei Müllrose	15299	Müllrose	www.waldpaedagogik.info
Schwimmender Lernort M-V im Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung (ZERUM)	17373	Ueckermünde	www.schwimmender-lernort.de
NAJU Hamburg	20259	Hamburg	www.naju-hamburg.de

Regionale Unterstützer (Bereich: Umwelt)

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) LV Schleswig-Holstein/Hamburg e. V.	22926	Ahrensburg	www.bdp-sh-hh.de
NABU Wasservogelreservat Wallnau	23769	Fehmarn	www.NABU-Wallnau.de
Noctalis – Welt der Fledermäuse	23795	Bad Segeberg	www.noctalis.de
Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz	26197	Sage	www.pfadfinder-bildungsstaette.de
Nabu-Umweltpyramide Bremervörde	27432	Bremervörde	www.nabu-umweltpyramide.de
Überseemuseum Bremen	28195	Bremen	www.uebersee-museum.de
Aktion Fischotterschutz e. V./OTTER-ZENTRUM	29386	Hankensbüttel	www.otterzentrum.de
Kinderwald Hannover	30419	Hannover	www.kinderwald.de
BUND Kreisgruppe Nienburg	31582	Nienburg	www.bund-nienburg.de
Jugendburg Hessenstein gGmbH	34516	Vöhl	www.jugendburg-hessenstein.de
Deutsche Waldjugend LV Hessen e. V.	34639	Schwarzenborn	www.hessen.waldjugend.de
Naturschutzjugend Hessen e. V.	35578	Wetzlar	www.naju-hessen.de
Internationaler Schulbauernhof Hardeggen	37181	Hardeggen	www.internationaler-schulbauernhof.de
Nds. Landesforsten/Waldforum Riddagshausen	38104	Braunschweig	www.waldforum.landesforsten.de
Forum DIE GRÜNE STADT c/o NED.WORK	40237	Düsseldorf	www.die-gruene-stadt.de
atavus e. V.	45134	Essen	www.sevengardens.eu
Regionalverband Ruhr NaturForum Bislicher Insel	46509	Xanten	www.naturforum-bislicher-insel.de
Verein für Jugendhilfe e. V. – Lernort Nackte Mühle	49088	Osnabrück	www.vfjh.org/osnabrueck/nackte_muehle/nackte_muehle.php
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Köln	50677	Köln	www.dpsg-koeln.de
Biologische Station Oberberg	51588	Nümbrecht	www.biostationoberberg.de
Umweltlernen in Frankfurt e. V.	60594	Frankfurt	www.umweltlernen-frankfurt.de
Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz	67063	Ludwigshafen	www.naturfreundejugend-rlp.de
Forstamt Otterberg	67697	Otterberg	www.wald-rlp.de/index.php?id=1196
Stadt Heidelberg	69117	Heidelberg	www.heidelberg.de
Naturschutzjugend (NAJU) Baden-Württemberg	70178	Stuttgart	www.naju-bw.de
Tier- und Wildtiermanagement	72218	Wildberg	www.derwegderwoelfe.de
Hochschule Aalen	73430	Aalen	www.htw-aalen.de
Ökostation Freiburg	79110	Freiburg	www.oekostation.de
Ökoprojekt – MobilSpiel e. V.	81373	München	www.mobilspiel.de
Nationalpark Berchtesgaden	83471	Berchtesgaden	www.nationalpark-berchtesgaden.de
Treffpunkt Wildland	84478	Waldkraiburg	www.bjv-muehldorf.de/treffpunktnatur/index.htm
Jugendfeuerwehr Bayern im LFV Bayern e. V.	90607	Rückersdorf	www.jf-bayern.de
Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig	91330	Eggolsheim	www.umweltstation-liasgrube.de
Haus am Strom gGmbH	94107	Jochenstein	www.hausamstrom.de
Nationalpark Bayerischer Wald	94481	Grafenau	www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de
muun – Mensch, Umwelt und Natur	95339	Neuenmarkt	www.muun.de
Jugend-Umweltstation KJG-Haus	97070	Würzburg	www.kjg-haus.de
Grüne Oase e. V.	99189	Erfurt-Kühnhhausen	home.arcor.de/steffen-koehler/Index.htm
Verein Natur- und Landschaftsführer Oberösterreich	4040	Österreich: Linz	www.verein-naturfuehrer.at
Graslöwen-Jugendherberge Zinnwald »Jägerhütte«	01773	Altenberg/OT Zinnwald	www.zinnwald.jugendherberge.de
Jugendherberge Waltersdorf (DJH Landesverband Sachsen e. V.)	02763	Bertsdorf-Hörnitz	www.waltersdorf.jugendherberge.de
Jugendherberge Hardter Wald	41169	Mönchengladbach	www.moenchengladbach.jugendherberge.de
Wald-Jugendherberge Windeck	51570	Windeck	www.windeck.jugendherberge.de
UmweltJugendherberge Lindlar	51766	Lindlar	www.jugendherberge-lindlar.de
UmweltJugendherberge Brilon	59929	Brilon	www.djh-wl.de/brilon
Jugendherberge Kelheim (mit Umweltbildungsprojekt RADULA)	93346	Ihrlersstein	www.kelheim.jugendherberge.de
Jugendherberge Rothleimmühle »Nordhausen«	99734	Nordhausen	www.coolferien.de
Jugendherberge Urwald-Life-Camp	99826	Lauterbach	www.harsberg.jugendherberge.de

Info für Lehrkräfte, Betreuer und Gruppenleiter



Der Wettbewerb möchte junge Menschen ermutigen, selbst Verantwortung zu übernehmen und Zukunft zu gestalten.

Eigeninitiative auszeichnen!

Sie betreuen Kinder und Jugendliche, die sich engagieren wollen? Sie arbeiten kreativ und künstlerisch mit der Gruppe oder entwickeln gemeinsam spannende Aktionsideen in der Natur? Schlagen Sie Ihrer Schulklasse oder Jugendgruppe eine Bewerbung für den Wettbewerb »Entdecke die Vielfalt!« vor. So können auch andere Menschen etwas von den Ideen und Aktionen erfahren – und es locken tolle Gewinne im Gesamtwert von 25.000 Euro.

Wir freuen uns, wenn sich junge Menschen mit ihren Projekten selbst online bewerben, aber auch Erwachsene können Kinder und Jugendliche für die Auszeichnung online vorstellen. Aber nicht vergessen:

Das Engagement der Kinder und Jugendlichen steht im Vordergrund! Wie haben sich die jungen Menschen engagiert, und wie konnten sie sich in das Projekt einbringen? Worin bestanden die Aufgaben der Kinder und Jugendlichen? Jeder eigene Beitrag, den die Kinder und Jugendlichen leisten, wie Zitate, Bilder oder Poster, sind ein Pluspunkt bei der Jury.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Wettbewerb ist offizielles Projekt der UN-Weltdekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Mit der Teilnahme können das Eigenengagement der jungen Menschen unterstützt und die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefördert werden. Vorausschauend planen

und handeln, andere motivieren oder an kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben sind dabei nur einige Stichworte. Nachhaltig zu handeln, heißt auch, viele Perspektiven in den Blick zu nehmen und die Dinge nicht nur aus einer Sichtweise heraus zu betrachten. Daher möchte der Wettbewerb mit den drei Kategorien interdisziplinäre Arbeitsfelder ansprechen: Sie sind Kunstlehrer und planen eine Skulptur oder einen Film zu Phänomenen der Natur?

Bewerben Sie sich mit der Gruppe in der Kategorie »Kreativ kommunizieren«! Ihre Jugendgruppe plant ein Projekt zum Erhalt natürlicher Lebensräume? Dann ist eine Bewerbung in der Kategorie »Natur erforschen« genau richtig. Sie sind Erdkunde- oder Politiklehrer und im Unterricht haben ihre Schüler eine Idee entwickelt, um andere Menschen über den Konsum von biologisch und fair produzierten Lebensmitteln zu informieren? Die Jugendlichen können ihr Projekt in der Kategorie »Global handeln« vorstellen. Weitere Informationen zu BNE: www.bne-portal.de



Glossar

Biodiversität oder Biologische Vielfalt:

»Diversitas« ist Latein und bedeutet »Vielfalt«. Biodiversität bedeutet übersetzt soviel wie »Vielfalt des Lebens«. Mit Biodiversität wird die Vielfalt in der Natur bezeichnet. Sie umfasst alle Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, ihre unterschiedlichen Lebensräume sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Die Biodiversität – Vielfalt des Lebens – ist Grundlage dafür, dass sich die Natur immer wieder an Veränderungen auf der Erde anpassen kann, weil sie für sehr viele Lebensbedingungen eine Entwicklungsmöglichkeit bereithält.

Biotop:

Biotop ist die Bezeichnung für einen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Ein Biotop ist unter anderem gekennzeichnet durch die Bodenbeschaffenheit, die Wasserqualität oder das Klima. Feuchtbiootope sind zum Beispiel Tümpel oder Teiche, die Lebensraum für zahlreiche Frösche und andere Wassertiere sind.

DBU:

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist die größte Umweltstiftung der Welt. Sie fördert beispielhafte Projekte zum Umweltschutz. Die Stiftung wurde 1991 gegründet und hat ihren Sitz in Osnabrück. Sie fördert vor allem mittelständische Unternehmen, aber auch Projekte in der Umwelt-

kommunikation und Bildungsarbeit. Seit 2008 schreibt die DBU den Schüler- und Jugendwettbewerb »Entdecke die Vielfalt!« aus.

Fairer Handel/Fairtrade (von engl. trade: Handel):

Hinter dem fairen Handel verbirgt sich ein kontrollierter Handel, der für faire Preise sorgt. Die Hersteller – zum Beispiel Kaffeebauern in Südamerika – erhalten so einen guten Lohn für ihre Arbeit, von dem sie auch leben können. Sie arbeiten unter akzeptablen Arbeitsbedingungen und werden ausreichend versichert. Es wird keine Kinderarbeit unterstützt. Der faire Handel bezieht auch den Schutz der Umwelt mit ein. Früher boten nur Weltläden fair gehandelte Produkte an. In den letzten Jahren sind sie aber auch in Supermärkten zu finden.

Globaler Wandel:

Durch ein Zusammenspiel von regionalen und weltweiten Veränderungen wandeln sich die Lebensbedingungen auf der Erde. Dabei beeinflussen sich Prozesse in der Gesellschaft, in der Wirtschaft und in der Natur gegenseitig. In diesem Zusammenhang sind vor allem folgende Faktoren wichtig: Bevölkerungswachstum, Klimaerwärmung, Verlust der Biodiversität, wirtschaftliche Globalisierung, Bevölkerungswanderung.

Nachhaltig handeln:

Nachhaltig handeln heißt, so zu handeln und zu leben, dass Menschen, die nach uns leben – also unsere Enkel, Urenkel und Ururenkel – keine schlechteren Lebenschancen vorfinden als wir heute. Um so zu handeln, müssen bei Entscheidungen die Folgen für die Zukunft und verschiedene Sichtweisen berücksichtigt werden. Zum Beispiel: Wenn Geschäftsleute eine neue Fabrik bauen, müssen die Planer überlegen, ob sie mit dem Bau der Umwelt schaden oder nicht, ob die Menschen der Umgebung oder jene, die dort arbeiten werden, mit der neuen Fabrik zufrieden sind und ob man mit der Firma auch über lange Zeit genug Geld verdienen kann. Das bedeutet, es werden Aspekte aus der Wirtschaft, aus der Umwelt und aus dem sozialen Bereich in die Entscheidung einbezogen.

Natürliche Ressourcen:

Die Erde stellt uns Wasser, Holz, Öl und andere Rohstoffe zur Verfügung. Der Mensch ist auf diese Ressourcen für die Produktion von Energie, Lebensmitteln und anderen Dingen angewiesen. Einige Ressourcen sind nur begrenzt vorhanden (zum Beispiel Erdöl) und andere sind empfindlich und können leicht verschmutzt werden (zum Beispiel Wasser). Wieder andere wachsen nach (zum Beispiel Holz). Da die natürlichen Ressourcen der Erde

unsere Lebensgrundlage sind, ist ein sorgfältiger und sparsamer Umgang mit ihnen wichtig.

Ökologischer Fußabdruck:

Täglich verbrauchen wir für unser Essen, unseren Transport und für Licht, Fernsehen oder andere Geräte Energie und Rohstoffe. Für die Herstellung all dieser Dinge verbrauchen wir Flächen auf der Erde: Wälder, in denen Holz für Papier wächst, Felder für den Getreideanbau, Bergwerke zum Kohleabbau oder Weideflächen für Kühe. Mit dem Ökologischen Fußabdruck wird die Fläche bezeichnet, die für die Produktion der Rohstoffe und der Energie benötigt wird, die ein Mensch jährlich verbraucht. Aus eurem Lebensstil – also aus eurem Stromverbrauch, eurem Einkaufs- und Essgewohnheiten – kann diese Fläche errechnet werden. Im Durchschnitt liegt der Ökologische Fußabdruck pro Person in Deutschland bei 4,8 Hektar Erdoberfläche. Wenn alle Menschen auf der Erde einen ähnlich hohen Verbrauch hätten, würden wir mehr als zwei Planeten Erde benötigen, um den Bedarf zu decken.

Ökosystem:

In einem Wald stehen Bäume – aber außerdem leben dort Rehe, wachsen dort Pilze und es gibt viele kleine Tierchen im Erdboden, im Holz oder Pflanzen auf den Bäumen. Alle Pflanzen und Tiere im Lebensraum Wald hängen irgendwie miteinander zusammen, sie bilden eine Lebensgemeinschaft. Der Lebensraum und die Lebensgemeinschaft werden zusammen als Ökosystem bezeichnet.

Ökosysteme können unterschiedlich groß sein. So bildet eine Pfütze mit ihren kleinen Bewohnern ein Ökosystem, zum Beispiel die Nordsee mit ihren vielfältigen Pflanzen- und Tierarten.

Schülerfirma:

Eine Schülerfirma ist ein »reales« von Schülern geführtes Unternehmen. Schülerfirmen planen, produzieren und verkaufen Produkte oder bieten Serviceleistungen an. Hierzu zählen zum Beispiel der Verkauf von Recyclingpapier, das Angebot von Stadtführungen oder ein ökologischer Partyservice. Die Mitarbeiter erstellen unter anderem Kostenpläne, Marketingkonzepte, bilden Abteilungen und treffen im Firmenteam wichtige Entscheidungen für das Unternehmen. Es geht um »echtes« Geld, und die Jungunternehmer können selbst über die Verwendung des erwirtschafteten Gewinns ent-

scheiden (vorausgesetzt, die Schule gibt keine anderen Regeln vor, und es gibt einen Gewinn!). Die Schüler sind mit ihrem Handeln selbst für den Erfolg oder den Misserfolg der Firma verantwortlich. Lehrer und Schulleiter, Eltern oder Bekannte können das Unternehmen unterstützen.

Renaturierung:

Wenn Gewässer renaturiert werden, werden sie wieder in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt. Zum Beispiel ein Fluss: Normalerweise machen Flüsse viele Kurven und Schlenker. Manchmal wurden Flüsse von Menschen mit Steinen oder sogar Beton begradigt, das heißt, die Kurven wurden herausgenommen und der Fluss fließt geradeaus. Wenn man solch einen geraden Fluss wieder in einem Flussbett mit Kurven fließen lässt und natürliche Tier- und Pflanzenarten wieder dort leben können, nennt man das Renaturierung.

Noch Fragen?

Das Wettbewerbsteam des Zentrums für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), ist immer für euch da. Bei Fragen zu euren Projektideen oder zum Onlinestellen der Bewerbung könnt ihr euch montags bis freitags per Telefon oder E-Mail bei uns melden. Wir freuen uns, mehr über eure Projekte und Ideen zu erfahren!

Kontakt: Imke van Ahee
Telefon: 0541|9633-934
E-Mail: vielfalt@dbu.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
(DBU)

Konzept

Svenja Jessen
Vera Pfister

Text

Jutta Gruber-Mannigel
Stefanie Hiekmann
Svenja Jessen
Imke van Ahee

Redaktion

Sabine Lohaus
Jutta Gruber-Mannigel

Layout

David Heße
Birgit Stefan
Zentrum für Umweltkommunikation
der DBU gGmbH

Verantwortlich

Dr. Markus Große Ophoff
Zentrum für Umweltkommunikation
der DBU gGmbH

Druck

Steinbacher Druck GmbH, Osnabrück

Stand

August 2011

Bildnachweis

S. 4	www.istockphoto.com
S. 5	Lena Fillies
S. 8	Iris Nepke
S. 10 (links)	Hermann Zawadski
S. 10 (Mitte)	Sarah Frank
S. 10 (rechts)	Nina Kaschel
S. 12	Ute Ciminski
S. 16	Heidi Rabenhorst
S. 18	Dagmar Gleßmer
S. 19	Frank Ehrmantraut
S. 26	© Rainer Sturm/Pixelio, www.pixelio.de
S. 33	Deutsches Jugendherbergswerk, www.djh.de

alle anderen Fotos: Teilnehmer des Wettbewerbs
»Entdecke die Vielfalt!«/DBU-Archiv

Gedruckt auf 100 % Altpapier

WWW.ENTDECKE-DIE-VIELFALT.DE



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Postfach 1705 · 49007 Osnabrück
An der Bornau 2 · 49090 Osnabrück
Telefon 0541 | 9633-0
Telefax 0541 | 9633-190
www.dbu.de

Kooperationspartner 2011:

giz

BUND

JUGEND

